

Vorschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 11: **Spezialitätenwohnen = Logement fin = Fine housing**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum

100. / 67. Jahrgang
ISSN 0257-9332
werk, bauen + wohnen
erscheint zehnmal jährlich
im Verlag Werk AG, Zürich

Verlag und Redaktion

Talstrasse 39
CH-8001 Zürich
T +41 44 218 14 30
F +41 44 218 14 34
redaktion@wbw.ch
www.wbw.ch

Verband

BSA / FAS
Bund Schweizer Architekten /
Fédération des Architectes Suisses
www.architekten-bsa.ch

Redaktion

Daniel Kurz (dk) Chefredaktor
Tibor Joanelly (tj)
Caspar Schärer (cs)
Roland Züger (rz)

Geschäftsleitung

Katrin Zbinden (zb)

Grafische Gestaltung

Elektrosmog, Zürich
Marco Walsler, Selina Bütler
Mitarbeit: Marina Brugger

Redaktionskommission

Astrid Stauffer (Präsidentin)
Barbara Basting
Stephanie Bender
Francesco Buzzi
Dorothee Huber
Jakob Steib

Druckvorstufe / Druck

galledia ag, Zürich, Martin Buck
galledia ag, Flawil

Korrespondenten

Matthias Ackermann, Basel
Silvio Ammann, Vercio
Olaf Bartels, Istanbul
Markus Bogensberger, Graz
Anneke Bokern, Amsterdam
Francesco Collotti, Milano
Rosamund Diamond, London
Yves Dreier, Lausanne
Mathias Frey, Basel
Paolo Fumagalli, Lugano
Tadej Glažar, Ljubljana
Markus Jakob, Barcelona
Dr. Gert Kähler, Hamburg
Momoyo Kaijima, Tokyo
Otto Kapfinger, Wien
Sylvain Malfroy, Neuchâtel
Raphaël Nussbaumer, Genf
Andreas Ruby, Berlin
Susanne Schindler, New York
Christoph Schläppi, Bern
Thomas Stadelmann, Luzern
Paul Vermeulen, Gent
Klaus Dieter Weiss, Hannover
Anne Wermeille, Porto

Regelmässig Mitarbeitende

Recht: Dominik Bachmann, Rechtsanwalt
Isabelle Vogt, Rechtsanwältin
Markt: Marcel Scherrer, Wüest & Partner
Material: Barbara Wischemann
Wettbewerbe: Kornel Ringli

Übersetzungen

J. Roderick O'Donovan
Eva Gerber

Anzeigenverwaltung

Verlag Bauen+Wohnen GmbH
Gilbert Pfau
Vogelsangstrasse 48
CH-8006 Zürich
Verlagsleitung: Judith Guex
T +41 44 362 95 66
F +41 44 362 70 32
inserate@wbw.ch

Abonnementsverwaltung

Swissprinters AG
Zürcherstrasse 505
CH-9001 St. Gallen
T +41 71 274 36 15
F +41 71 274 36 19
wbw@swissprinters.ch

Bezugsbedingungen Inland (inkl. Versand)

Jahresabonnement
CHF 215.–
Studentenabonnement
CHF 140.–
Einzelhefte (zzgl. Versand)
CHF 27.–

Bezugsbedingungen Ausland (inkl. Versand)

Jahresabonnement
CHF 235.– / EUR 155.–
Studentenabonnement
CHF 150.– / EUR 105.–
Einzelhefte (zzgl. Versand)
CHF 27.– / EUR 19.–

Kündigungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 6 Wochen vor Abonnementabschluss eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert. Vielfältigkeit, Nachdruck oder elektronische Weiterverarbeitung, auch mit Quellenangabe, nur mit Bewilligung des Verlags.

**Luigi Caccia Dominioni**

Im Dezember feiern wir den 100. Geburtstag des Mailänder Architekten, der seit Mitte der 1950er Jahre Behausungen vor allem für das Grossbürgertum, aber auch aufsehenerregende Büro- und Industriebauten erschaffen hat. Sein Werk nährt sich von der Begeisterung für die architektonischen Ideale der Moderne und einem traditionsbewusstem Abfall von ihr, vom Sinn für die Zusammenhänge von Raum, Material und Konstruktion sowie gleichzeitig deren funktionaler Entkoppelung. Der heterogene und dissonante «Stile di Caccia» fand im Schaffen von Architekten der Deutschschweiz seit Mitte der 1980er Jahre interessierte Beachtung, sodass sein Werk nördlich der Alpen mehr Spuren hinterlassen hat als in Mailand oder Italien selber.

Luigi Caccia Dominioni

Notre cahier de décembre sera consacré au 100ème anniversaire de l'architecte milanais qui, depuis la moitié des années 1950, a conçu des logements surtout pour la grande bourgeoisie, mais également des immeubles de bureaux et des constructions industrielles qui ont fait sensation. Son œuvre se nourrit de son enthousiasme pour les idéaux architecturaux du modern mais aussi de son éloignement de celle-ci dû à sa conscience des traditions. Elle se nourrit également de son sens des rapports entre l'espace, le matériau et la construction ainsi que de leur découplage fonctionnel. Son «Stile di Caccia», hétérogène et dissonant, a attiré l'attention intéressée d'architectes de la Suisse alémanique depuis le milieu des années 1980, de telle sorte que son œuvre a laissé plus de traces au nord des Alpes qu'à Milan ou en Italie même.

Luigi Caccia Dominioni

In the December issue we celebrate the 100th anniversary of this Milan architect who since the mid-1950s has designed residential accommodation, mostly for the haute bourgeoisie, but also interesting office and industrial buildings. His work draws its strength from his enthusiasm for the architectural ideals of modernism and a departure from these that is informed by tradition, from a sensibility to the contexts of space, material and construction and, at the same time, their functional decoupling. From around the mid-1980s the heterogeneous and dissonant «Stile di Caccia» attracted the interest of architects from German-speaking Switzerland and consequently his work has left more traces north of the Alps than in Milan or in Italy itself.